

Rallenvögel

Wasserralle *Rallus aquaticus* (LINNAEUS 1758)

Water Rail • Chrástal vodní



Status		
Jahresvogel, seltener Brutvogel		
Bestand		
Oberösterreich: 70-120		
Österreich: 1.500-2.800		
Europa: 157.000-346.000		
Gefährdung und Schutz		
Europa: LC, Anhang II-2		
Rote Liste Österreich: LC		
Rote Liste Oberösterreich: VU		
Schutz: Naturschutzgesetz		
RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n (2013-2018)	n (1997-2001)
Brut möglich	15	10
Brut wahrscheinlich	4	7
Brut nachgewiesen	7	10
GESAMT	26 (6,3 %)	27 (6,6 %)

Almsee/OÖ (17.2.2015, N. Pühringer)

Verbreitung

Die Wasserralle ist von Nordafrika über Westeuropa bis Südsandinavien und anschließend nach Osten bis in die westliche Mongolei geschlossen verbreitet, weitere große Verbreitungseinseln liegen südlich davon im Nahen und Mittleren Osten. In Österreich ist sie inneralpin fast nur in den größeren Kärntner Becken zu finden, einzelne Nachweise über 800 m liegen aber vor. Das außeralpine Verbreitungsbild ist sehr disjunkt, die Böhmisches Masse wird nur ganz im Osten besiedelt¹. Eine gewisse Untererfassung ist aber angesichts der eher heimlichen Lebensweise anzunehmen. In Oberösterreich ist der Schwerpunkt eindeutig der Untere Inn, wo Nachweise aus einem fast 40 km langen Abschnitt von der Salzachmündung flussabwärts vorliegen. Eine zweite größere Konzentration liegt in den Donauauen östlich von Linz vor. Ein weiteres Gebiet mit alljährlicher Besiedelung ist das Naturschutzgebiet Rückhaltebecken Teichstätt, hier gelang auch der höchste Brutnachweis auf 490 m (2013-18; Th. Strasser). Ansonsten sind nur Einzelnachweise ohne konkreten Brutverdacht bekannt geworden, lediglich am Stögmühlbach/Europaschutzgebiet Untere Traun sangen Wasserrallen in zwei verschiedenen Jahren (2015/17; H. Pfleger, M. Strasser).

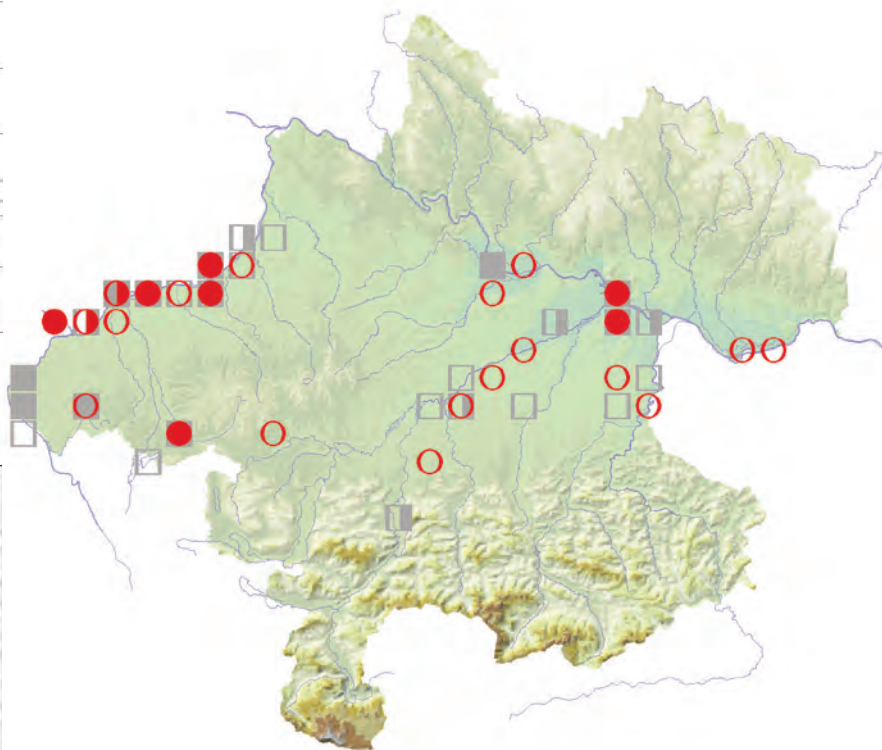
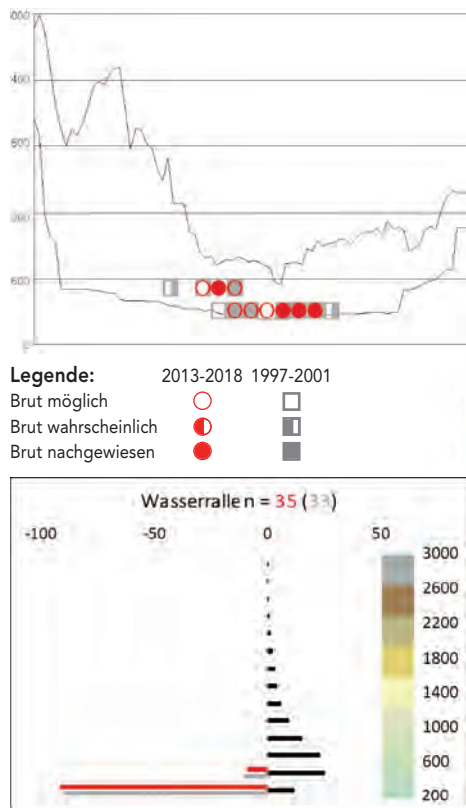
Lebensraum

Am Inn ist die Art in den Verlandungsbereichen sowohl des Hauptgewässers als auch der abgedämmten, langsam fließenden und stehenden Alt- und Nebengewässer zu finden. Häufig sind dies flach geflutete Schilfröhrichte, die nicht

übermäßig ausgedehnt sein müssen, gerne am Übergang zu Seggenbeständen. Im Hochwasserrückhaltebecken Teichstätt sind es eher Rohrglanzgras- und Seggenbestände, während bei Linz Altschilf in Klärschlammbecken und an langsam fließenden Augewässern, aber auch Rohrkolben und teils geflutete Weiden in rekultivierten Kiesgruben genutzt werden.

Bestand und Siedlungsdichte

Aufgrund der schwierigen quantitativen Erfassung der Art sind trotz des kleinen Bestandes von 70-120 Bp. Unsicherheiten vorhanden, auch da in manchen Gebieten eine Abhängigkeit vom Wasserstand besteht und die Bestände daher beträchtlich schwanken können. Am Unteren Inn sind anhand der vorliegenden Daten etwa 20-30 Bp. dokumentiert, gerade hier dürfte aber eine gröbere Untererfassung vorliegen, sodass weiterhin mit 30-50 Bp. gerechnet wird². In Teichstätt ist ein Brutpaar belegt. Östlich von Linz schwankt der Bestand zwischen 15-25 Bp., wobei alleine in der Kläranlage Asten, je nach Wasserstand, bis zu 12 rufende Ex. auf 10 ha Altschilffläche nachgewiesen wurden (2017; J. Vratny, H. Pfleger). Leider mindert hier ein frühzeitiges Auspumpen des Beckens sowie eine Wildschweinrotte das Potenzial für eine größere Anzahl erfolgreicher Bruten. Stark schwankende Brutbestände sind im grenznahen Weidmoos/Salzburg nachgewiesen, wo 2017 auf etwa 70 ha potenziellem Lebensraum 26-28 Rev. (3,7-4,0 Rev./10 ha) zu finden waren, während 2006 der Tiefststand (nach winterlichem Zusammenbruch des Altschilfes) mit nur 3 Rev. erreicht war^{3,4}.



Veränderungen im Vergleich zum Atlas 2003

Die Änderungen im Verbreitungsbild sind eher gering, insbesondere was die Hauptvorkommen betrifft, auch die Rasterfrequenz ist gleich geblieben. Aus dem Salzachtal liegen nun keine Brutzeitbeobachtungen mehr vor, zumindest aber noch außerbrutzeitliche. Am Inn ist die Situation einigermaßen unverändert, an Donau, Traun und Enns haben sich die Nachweise kleinräumig verlagert. Immerhin neu sind erste Bruthinweise aus dem Machland.

Gefährdung und Schutz

Der Bestand der Wasserralle in Oberösterreich ist unverändert gefährdet, es wurden kaum neue Lebensräume geschaffen, obwohl dies insbesondere durch den fortschreitenden Kiesabbau möglich gewesen wäre. Eine löbliche Ausnahme bildet hier die Schottergrube in Pulgarn/Steyregg, wo im Zuge der Rekultivierung hochwertige Flachwasserbiotope geschaffen wurden. Es muss daher das Ziel bei Abbau-, Infrastruktur- und auch Renaturierungsmaßnahmen sein, die Wasserralle durch die gezielte Anlage von derartigen Röhricht-Teichen u. ä. zu fördern, wobei der oftmals gemachte Fehler, nämlich dass die Teichufer wesentlich zu steil und die Gewässer zu tief angelegt werden, vermieden werden sollte. Auch uferseitige Gehölzsukzession oder Aufforstung mindert bei kleineren oder schmälere Gewässern mitunter die Habitatqualität. Aufgrund der derzeitigen Tendenz des Klimas zu anhaltend heiß-trockener Witterung und damit sinkenden (Grund-) Wasserständen sind auch im Sinne vieler anderer Feuchtge-

bietsbewohner größerflächige Renaturierungsprojekte dringend erforderlich. Denkbar ist dies auch im Zuge von geschickt geplanten Hochwasserrückhalte-Bauten, wie beispielsweise in Teichstätt.

Harald Pflieger

¹Ornitho.at (Abfrage am 3.9.2019); ²SCHUSTER (2003e); ³REVITAL (2018b); ⁴PÜHRINGER et al. (2007a)



Entenlacke, Machland/OÖ (16.5.2001, N. Pühringer)

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (LINNAEUS 1766)

Spotted Crane • Chrástal kropenatý



Status		
Sommervogel, sporadischer Brutvogel		
Bestand		
Oberösterreich: 0-1		
Österreich: 5-80		
Europa: 161.000-251.000		
Gefährdung und Schutz		
Europa: LC, Anhang I		
Rote Liste Österreich: CR		
Rote Liste Oberösterreich: nicht eingestuft		
Schutz: Naturschutzgesetz		
RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n (2013-2018)	n (1997-2001)
Brut möglich	0	1
Brut wahrscheinlich	1	0
Brut nachgewiesen	0	0
GESAMT	1 (0,2 %)	1 (0,2 %)

Wibau-Teiche, Marchtrenk/OÖ (3.4.2019, N. Pühringer)

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet des Tüpfelsumpfhuhns erstreckt sich in der borealen und gemäßigten Zone von Westeuropa bis ins südliche Mittelsibirien. In Österreich beschränkt sich das unregelmäßige, auch wasserstandsabhängige Vorkommen der Art auf wenige Feuchtgebiete mit einem Schwerpunkt in den Marchauen sowie im Seewinkel¹. In Oberösterreich wurde der bisher einzige Brutnachweis am 28.7.1992 im Aupolder Asten erbracht². In unmittelbarer Nähe zu jenem Standort wurden auch in der aktuellen Atlasperiode Tüpfelsumpfhühner mehrmals brutverdächtig festgestellt, nämlich in den Klärschlamm-Entwässerungsbecken der Kläranlage Asten auf 240 m. Hier kam es am 29.4.2013 (H. Pfleger) und am 31.3./14.4.2017 (J. Vratny, H. Pfleger) zu Feststellungen je eines singenden Ex.

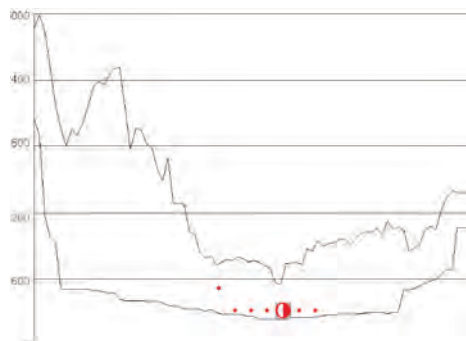
Lebensraum

Typische Bruthabitate des Tüpfelsumpfhuhns sind nasse Flächen mit dichter Vegetation und niedrigem Wasserstand wie Moore, Feuchtwiesen, oder an Gewässern die Übergangszone zwischen dem Schilfröhricht und den landseitigen Großseggen. Das Habitat in der Kläranlage Asten ist hingegen ein fast reines Schilfröhricht mit geringer Wassertiefe in einem Klärschlamm-Entwässerungsbecken von ca. 10 ha Größe, das aufgrund des hohen Alters und dem Wirken von Wildschweinen einige kleinere offene Wasserflächen und eine reichliche Knickschicht aufweist. Ein 2019 singendes Ex. war an einem Flachgewässer anzutreffen, das im Zuge

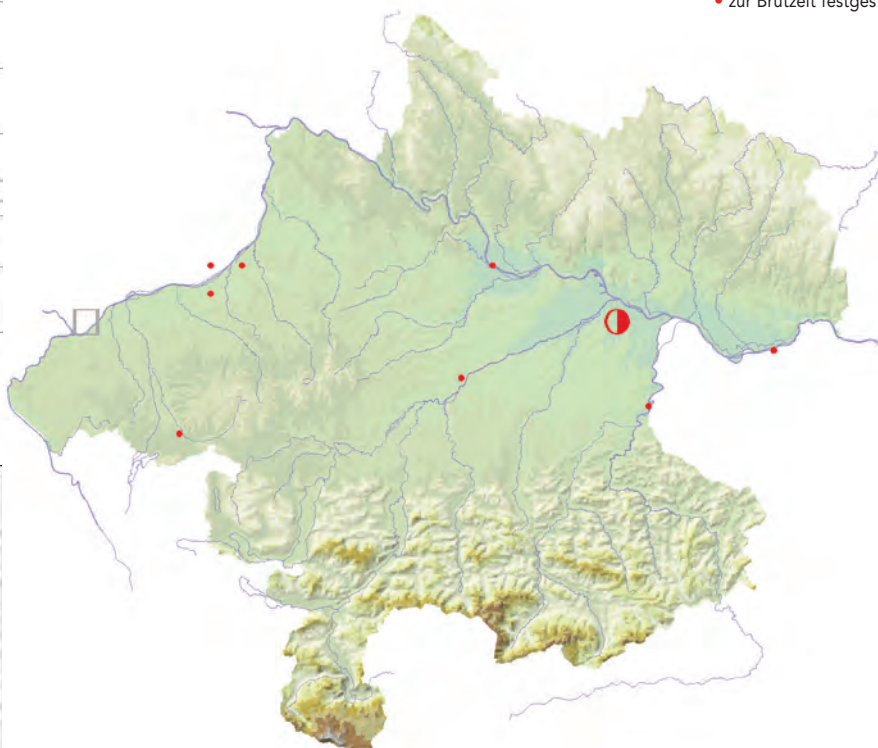
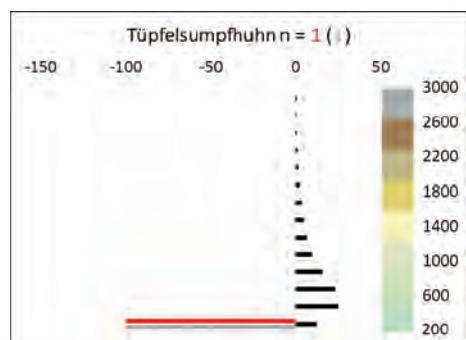
einer Schottergruben-Rekultivierung geschaffen wurde und ein wenige Meter breites Schilf-Rohrkolben-Röhricht mit landseitig anschließender Weidensukzessionen aufweist. An beiden Örtlichkeiten ist die Art beispielsweise gemeinsam mit Wasserralle (*Rallus aquaticus*) und Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyaneola*) anzutreffen. Am Unteren Inn gelingen die zahlreichen Beobachtungen von Rastvögeln meist am Übergang der Verlandungsvegetation zu den vegetationsarmen und -freien Schlamm- bzw. Seichtwasserflächen.

Bestand und Siedlungsdichte

Derzeit treten Tüpfelsumpfhühner in Oberösterreich nur einzeln und unregelmäßig brutverdächtig in Erscheinung, in der aktuellen Atlasperiode beide Male in der Kläranlage Asten. Im Mai 2019 gelang außerdem im nur wenige Kilometer davon entfernten Schottergrubenkomplex Pulgarn/Steyregg ein Nachweis eines singenden Ex. (W. Weißmair, M. Brader). Aufgrund der fast nur nachts zu erbringenden akustischen Bruthinweise ist aber eine Untererfassung nicht auszuschließen, insbesondere am Unteren Inn. Hier ist aber auffällig, dass zur engeren Brutzeit nur ein Ex. mehrfach 2017 beobachtet wurde (viele Beob.), während nachbrutzeitlich eine Fülle von über 350 Beobachtungen vorliegt. Dies ist zum Teil sicher wasserstands- und damit beobachtungsbedingt zu erklären, wohl aber durchaus ein Hinweis darauf, dass die Art auch am Inn, wenn überhaupt, dann nur unregelmäßig brüten dürfte.



Legende: 2013-2018 1997-2001
 Brut möglich ○ □
 Brut wahrscheinlich ● ■
 Brut nachgewiesen ● ■



Veränderungen im Vergleich zum Atlas 2003

Die Art ist weiterhin nur unregelmäßiger Brutvogel mit Einzelnachweisen von revierhaltenden Vögeln.

Gefährdung und Schutz:

Das unregelmäßige Vorkommen in der Kläranlage Asten ist aufgrund des bereits im April beginnenden Abpumpens des Wassers aus den Entwässerungsbecken stark gefährdet, Gespräche mit der Betriebsleitung verliefen aber unbefriedigend. Auch eine seit mehreren Jahren anwesende Rotte Wildschweine dürfte für erfolgreiche Bruten keine gute Voraussetzung darstellen. Aufgrund der extremen Seltenheit der Art als Brutvogel in ganz Österreich sowie der weiteren betroffenen Arten ist dies sehr bedauerlich. Ein möglicher Lichtblick sind die Rekultivierungen in der Schottergrube Pulgarn/Steyregg, wo auf mehreren Hektar hochwertige Flachwasserbiotope geschaffen wurden. Hier wird sich aber zeigen, ob diese Standorte langfristig geeignet bleiben, nicht nur aufgrund der Sukzessionsentwicklung, sondern auch aufgrund möglicher klimabedingter Rückgänge des Grundwasserstandes. Die Schaffung ähnlicher größerer Flachgewässer mit möglichst breiter Röhrichtzone ist vor diesem Hintergrund jedenfalls dringend nötig, um den diversen, durch die Bank gefährdeten Feuchtgebietsbewohnern in Oberösterreich auch in Zukunft noch einen erfolgreichen Fortbestand zu ermöglichen. Denkbar ist dies natürlich im Zuge von weiteren Kiesgruben-Rekultivierungen, als Ausgleichsmaßnahmen bei Infrastrukturprojekten, im Rahmen von Hochwas-

serrückhalte-Bauten, aber auch in Form von Renaturierungsmaßnahmen an Bächen und Flüssen, und hier insbesondere in Staubereichen.

Harald Pfleger & Jakob Vratny

¹Ornitho.at (Abfrage am 1.10.2019); ²SCHUSTER (2003m)



Ardagger, Machland/NÖ (8.4.2017, K. Huber)

Wachtelkönig *Crex crex* (LINNAEUS 1758)

Corn Crane • Chřástal polní



Status		
Sommervogel, sehr seltener Brutvogel		
Bestand		
Oberösterreich: 10-40		
Österreich: 150-400		
Europa: 1,29-2,12 Mio.		
Gefährdung und Schutz		
Europa: LC, Anhang I, SPEC 2		
Rote Liste Österreich: VU		
Rote Liste Oberösterreich: EN		
Schutz: Naturschutzgesetz		
RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n (2013-2018)	n (1997-2001)
Brut möglich	41	20
Brut wahrscheinlich	14	8
Brut nachgewiesen	8	6
GESAMT	63 (15,4 %)	34 (8,3 %)

Adult, Heiligenberg/OÖ (Mai 2001,
J. Limberger)

Verbreitung

Der Wachtelkönig brütet von Westeuropa bis zum Baikalsee. In Österreich kommt er in allen Bundesländern mit stark wechselnden Beständen vor, mit Schwerpunkten im Norden Nieder- und Oberösterreichs, z. B. in Allentsteig sowie im Osten, im Wienerwald und March-Thaya-Gebiet. Inneralpin liegt das beständigste Vorkommen im steirischen Ennstal³. In Oberösterreich kann der Wachtelkönig temporär, meist nur mit einzelnen rufenden ♂♂ in praktisch allen Wiesen, seltener in Feldern auftauchen. Starke Rückgänge liefen in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts ab. Seither kommt diese Art am regelmäßigsten in den Hochlagen des Mühlviertels, im Böhmerwald und Freiwald, vor. Diese Vorkommen hängen mit der weitaus größeren Population Südböhmens zusammen⁴, wie durch einen Ringfund belegt⁷. In niedrigen Lagen des Mühlviertels und im Alpenvorland sind Bruthinweise deutlich seltener, ebenso in den Flyschhügeln oder auf Almen der Kalkalpen. Langzeitreviere fanden sich zwischen 250 m im Ennstal und 1380 m auf der Wurzeralm. Der höchste Brutnachweis gelang A. Schmalzer auf 990 m in Liebenau.

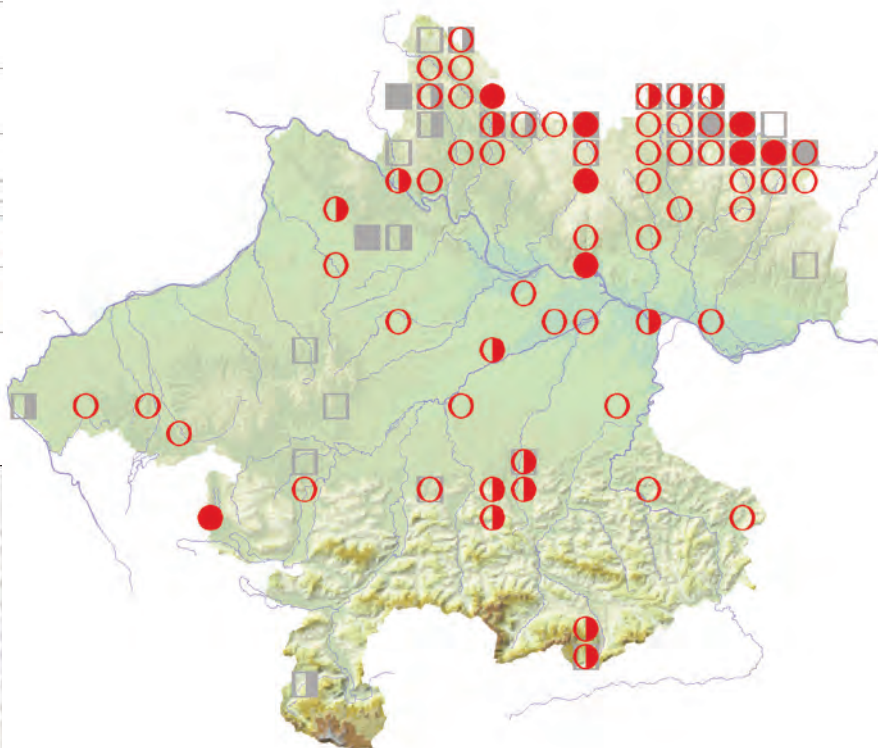
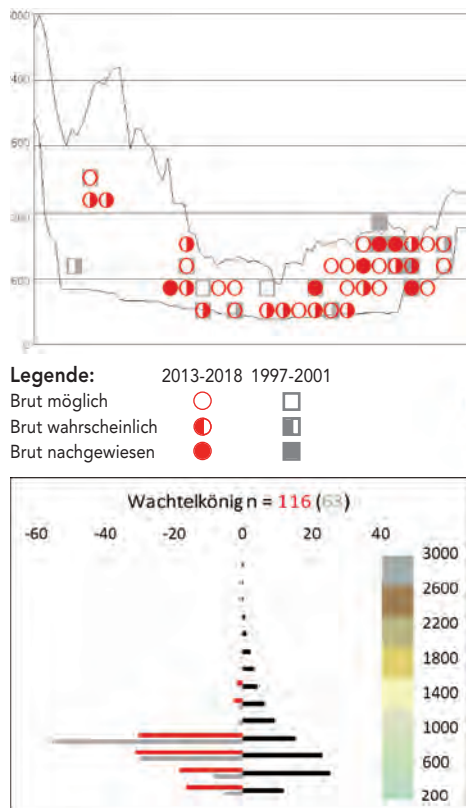
Lebensraum

Der Wachtelkönig ist bezüglich Habitatwahl flexibel. Die bevorzugten Brutplätze haben nicht bestimmte Wiesentypen, sondern geeignete Vegetationsstruktur als Gemeinsamkeit. Wichtig dabei ist eine nach oben hin Deckung bietende Krautschicht bei gleichzeitig geringem Laufwiderstand in

Bodennähe. Magerwiesen bieten oft zu geringe Deckung. Durch seine Reproduktionsphase von Mai bis August ist späte Mahd ab 1.8. von entscheidender Bedeutung für Bruterfolge. Brutnachweise sind belegt für Intensivwiesen (meist ohne Bruterfolg) und feuchte Spätmähwiesen, territoriale ♂♂ auch für Wintergetreide-, Hafer- und Rapsfelder sowie für Brachen. Mehrfach wurden im Betrachtungszeitraum rufende ♂♂ aus dem großen Weidegebiet der Wurzeralm gemeldet. Die meisten Brutnachweise stammen aus einjährigen Vertragswiesen des Artenschutzprojektes des Landes Oberösterreich (Mitteilungen Th. Engleder, H. Pfleger und A. Schmalzer).

Bestand und Siedlungsdichte

Landesbestand: 10-40 Reviere. Die Zahlen von SCHMALZER⁶, ENGLEDER¹ etc. aus den Artenschutzprojekten im Mühlviertel sowie die Streudaten belegen weiterhin starke Bestandsschwankungen in allen Regionen. Die Revierzahlen für 2016: Freiwald 8-9, Böhmerwald 9, Kremsauen 5, gesamt 22-24 Reviere. Im darauffolgenden Jahr 2017 fiel die Gesamtzahl auf 8-12 Reviere¹⁰. Im gut untersuchten Vogelschutzgebiet Freiwald fluktuierten die Zahlen im Zeitraum 2011 bis 2016 zwischen 0 und 13, im Maltschtal zwischen 0 und 5 Revieren⁹. Nachdem 2016 5 rufende ♂♂ im und um das Naturschutzgebiet Kremsauen nach Starkregenereignissen plötzlich verschwanden, blieben sie danach, wie in den Vorjahren, wieder aus.



Veränderungen im Vergleich zum Atlas 2003

Verbreitung und Bestand des Wachtelkönigs blieben in den beiden Atlasperioden weitgehend gleich. Die etwas höhere Rasterfrequenz ist bedingt durch einen besseren Durchforschungsgrad. Lokale Brutvorkommen mit mehrjährig besetzten Brutrevieren existieren nur im Grenzstreifen zu Südböhmen, z. B. bei Hörleinsödt, in der Dürnau und im Maltschtal. Im Gegensatz zu den grenznahen tschechischen EU-Vogelschutzgebieten in Šumava und Novohradské hory, die über ausgedehnte Spätmähwiesen verfügen⁵, führt deren Fehlen in Oberösterreich dazu, dass sich bislang keine stabilen Populationen aufbauen konnten.

Gefährdung und Schutz

In den flächendeckenden Intensivgrünlandgebieten hat diese Art keine Chance auf erfolgreiche Reproduktion. 70-75 % der österreichischen Wachtelkönige kamen zuletzt in Vogelschutzgebieten vor⁸. Für deren Schutz definierte FRÜHAUF³ 11 bundesweite Schlüsselgebiete, zu denen der Böhmerwald sowie die Schutzgebiete Maltschtal und Freiwald, zählen. In diesen beiden Regionen laufen die Wachtelkönig-Artenschutzprojekte des Landes Oberösterreich, die mit einjährigen, kleinflächigen Brutplatzprämien arbeiten. Um stabilere Populationen zu begünstigen, empfiehlt BirdLife Österreich entlang der Grenze zu Südböhmen ein Netz von größeren, arrondierten Spätmähwiesen zu entwickeln (jeweils mindestens 20 ha), deren Vegetation und Bewirtschaftung für Wachtelkönige optimiert ist. Internationale Erfahrungen zei-

gen, dass sich Wachtelkönig-Schutzgebiete mit einer Größe von 150-400 ha Spätmähwiesen bewähren², wie auch das EU-Vogelschutzgebiet Novohradské hory in Südböhmen mit 450 ha Wiesen mit erster Mahd ab 15.8. eindrucksvoll zeigt (Mitt. J. Pykal).

Hans Uhl

¹ENGLEDER (2016); ²EU WILDLIFE AND SUSTAINABLE FARMING PROJECT (2009); ³FRÜHAUF (2016); ⁴KLOUBEC et al. (2015); ⁵PYKAL & FLOUSEK (2016); ⁶SCHMALZER (2012); ⁷UHL (2003a); ⁸UHL & DENNER (2015); ⁹UHL & SCHMALZER (2017); ¹⁰UHL & WICHMANN (2017)



Sandl-Graben/OÖ (18.5.2016, H. Uhl)

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (LINNAEUS 1758)

Common Moorhen • Slípka zelenonohá



Status		
Jahresvogel, mäßig häufiger Brutvogel		
Bestand		
Oberösterreich: 300-500 Österreich: 2.000-2.700 Europa: 909.000-1.440.000		
Gefährdung und Schutz		
Europa: LC, Anhang II-2 Rote Liste Österreich: LC Rote Liste Oberösterreich: LC Schutz: Naturschutzgesetz		
RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n (2013-2018)	n (1997-2001)
Brut möglich	25	23
Brut wahrscheinlich	8	13
Brut nachgewiesen	65	81
GESAMT	98 (23,9 %)	117 (28,5 %)

Adult, Pulgarn/OÖ (28.3.2015, K. Erdei)

Verbreitung

Teichhühner brüten verbreitet in den gemäßigten Zonen der Paläarktis, in der Paläotropis und Afrotropis. Europa ist durchgehend bis Südkandinavien besiedelt, soweit geeignete Lebensräume vorhanden sind¹. In Österreich liegen die Brutgebiete vor allem in den Tieflagen und Tallagen, aber auch im gewässerreichen Waldviertel. Im Alpenvorland Oberösterreichs zwischen Inn, Salzach und Enns brüten Teichhühner an Stillgewässern mit dichter Ufervegetation entlang von Enns, Traun, Inn und Donau, aber auch an Kleinstgewässern in Siedlungen, Parks, an Mühlbächen, etc. Alle Brutgebiete liegen unter 800 m, zum Großteil unter 500 m. Die höchstgelegenen Brutgebiete in den Alpen sind der Pflegerteich bei Spital am Pyhrn (780 m) und der Radingteich bei Roßleithen (590 m, Ch. Tongitsch), im Mühlviertel der Teich in Ottenschlag im Mühlkreis (790 m, H. Rubenser) und die Klafferteiche im Bezirk Rohrbach (640 m, A. u. K. Zimmerhackl). Die heimliche Lebensweise zur Brutzeit, oft versteckt in dichter Ufervegetation, macht Brutnachweise schwierig.

Lebensraum

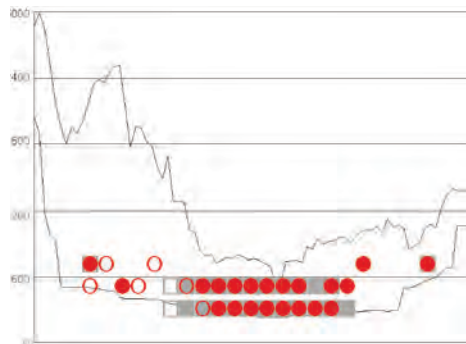
Teichhühner brüten in Röhrichtern oder Hochstaudenfluren bevorzugt an Ufern von Stillgewässern, aber auch an Stauseen und langsam fließenden Gewässern. Da Teichhühner auch Kleinstgewässer als Bruthabitat annehmen, wenn Nahrung und Deckung vorhanden sind, haben sie auch Siedlungsgebiete erobert, sogar urbane Parkteiche. Ähnlich wie Blässhühner grasen sie auch gerne auf ufernahen Wiesen.

Bestand und Siedlungsdichte

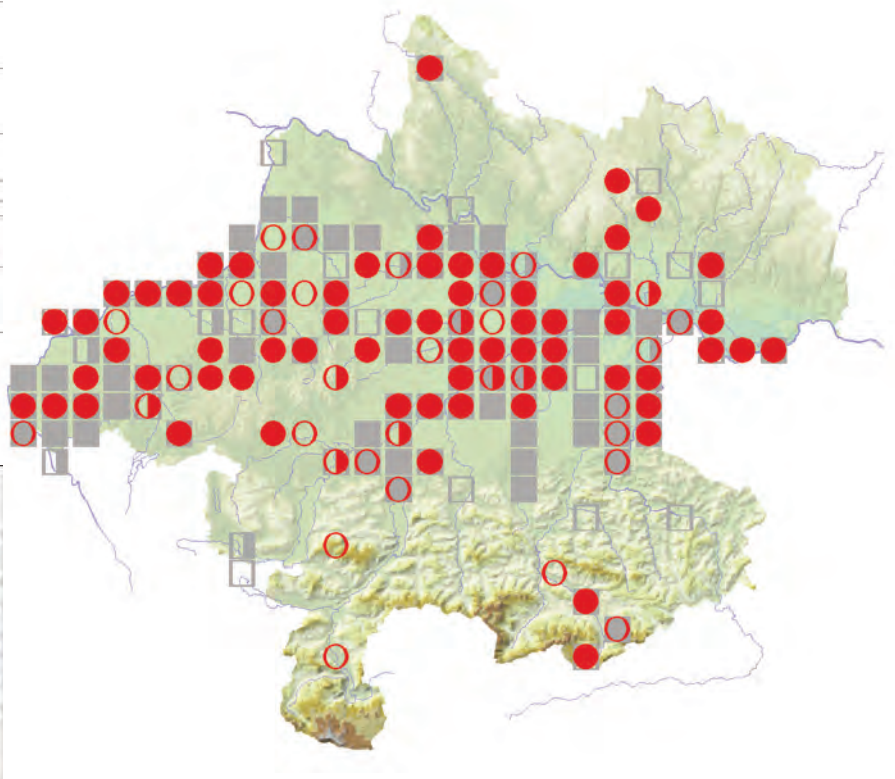
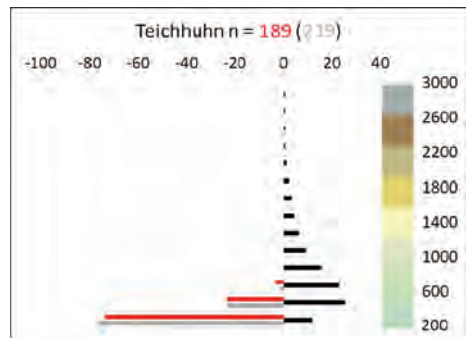
Der aktuelle Bestand wird auf 300 bis 500 Brutpaare geschätzt². Brutnachweise und Bruthinweise liegen aus 234 Sextanten vor. Von den ausgedehnten Feuchtgebieten mit Röhrichtern an Inn und Salzach liegen Siedlungsdichten von 1-5 Bp./ha vor³. Aktuelle quantitative Erhebungen zu regionalen oder lokalen Beständen fehlen aus Oberösterreich leider. Im grenznahen Weidmoos/Salzburg südlich des Ibmer Moores schwankt der Brutbestand je nach Winter und Zustand des Altschilfes extrem stark um den Faktor 1:10. 2017 konnte auf den etwa 70 ha nutzbaren Wasser- und Schilfflächen im Vogelschutzgebiet der Höchstbestand von 35 Revieren ermittelt werden (5 Rev./10 ha)⁴.

Veränderungen im Vergleich zum Atlas 2003

Der Vergleich der Verbreitungskarten aus den beiden Atlasperioden zeigt ähnliche Verbreitungsmuster. In der aktuellen Atlasperiode fehlen einige besiedelte Rasterfelder an den Rändern des Verbreitungsgebietes und im Kremstal südlich von Kremsmünster. Die Rasterfrequenz liegt aktuell um 5 % unter jener im Atlas 2003³ (24 % aktuell, 29 % Atlas 2003). Die Bestandsschätzungen wurden von 300-600 (2003) ein wenig nach unten auf 300-500 Brutpaare präzisiert. Eine großflächige Abnahme ist aber weder auffällig noch bekannt.



Legende: 2013-2018 1997-2001
 Brut möglich ○ □
 Brut wahrscheinlich ● ◐
 Brut nachgewiesen ● ■



Gefährdung und Schutz

Teichhühner unterstehen dem Naturschutzgesetz und sind derzeit in Österreich, aber auch europaweit, nicht gefährdet. Schutzziele müssen naturnahe und zumindest streckenweise dichtbewachsene Ufer an Stillgewässern sein. Teichhühner benötigen kurze Distanzen zwischen Nahrungs- und Nesthabitaten und rasche Rückzugsmöglichkeiten vor Prädatoren. Prädation dürfte vor allem in Siedlungen problematisch sein und sollte untersucht werden, um entsprechende Maßnahmen treffen zu können.

Gerhard Aubrecht

¹BIRDLIFE INTERNATIONAL (2019); ²BIRDLIFE ÖSTERREICH (2019a); ³SCHUSTER (2003f); ⁴REVITAL (2018a)



Waizenkirchen/OÖ (6.7.2014, J. Limberger)

Blässhuhn *Fulica atra* (LINNAEUS 1758)

Eurasian Coot • Lyska černá



Status		
Jahresvogel, mäßig häufiger Brutvogel		
Bestand		
Oberösterreich: 300-500		
Österreich: 2.400-4.300		
Europa: 945.000-1.550.000		
Gefährdung und Schutz		
Europa: NT, Anhang II-1, III-2, SPEC 3		
Rote Liste Österreich: LC		
Rote Liste Oberösterreich: NT		
Schutz: Jagdgesetz		
RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n (2013-2018)	n (1997-2001)
Brut möglich	16	16
Brut wahrscheinlich	4	9
Brut nachgewiesen	67	74
GESAMT	87 (21,2 %)	99 (24,2 %)

Adult, Steyr/OÖ (29.4.2016, M. Christian)

Verbreitung

Blässhühner brüten in den gemäßigten und mediterranen Zonen der gesamten Paläarktis, in Nordafrika sowie in Süd- und Südostasien, Australien und Neuseeland¹. In Mitteleuropa ist das Brutvorkommen vom Vorhandensein geeigneter Gewässerhabitate abhängig. In Oberösterreich brüten Blässhühner entlang der Flussgebiete Inn-Salzach, Donau, Traun und Enns, soweit diese von Stillgewässern oder langsam fließenden Gewässern begleitet sind. Dazu kommen die Seengebiete und Kleingewässer im südlichen und zentralen Innviertel, im Salzkammergut, im Windischgarstner Becken, der Almsee und sehr vereinzelte Vorkommen im Mühlviertel. Die Brutgebiete liegen überwiegend in den tiefsten Lagen. In den alpinen Gebieten befinden sich die höchsten Vorkommen knapp über 600 m Seehöhe in Tallagen. Die höchsten Brutnachweise stammen aus dem Mühlviertel vom Landschaftsteich in Ottenschlag auf 790 m Seehöhe (H. Rubenser, R. Schwab, H. Pollak) und alpin auf knapp 650 m in Spital am Pyhrn (U. Lindinger, U. Prentner, Ch. Tongitsch).

Lebensraum

Blässhühner brüten an sehr langsam fließenden, meist aber an stehenden Gewässern mit seichten Ufern und flachen Uferausstiegen. Dazu muss ein Mindestmaß an Deckung, bevorzugt Röhricht, vorhanden sein. Genützt werden neben natürlichen Gewässern auch künstlich angelegte Kleingewässer, soweit sie Nahrung in Form von Wasserpflanzen und Deckung bieten. Deshalb brüten Blässhühner auch in Sied-

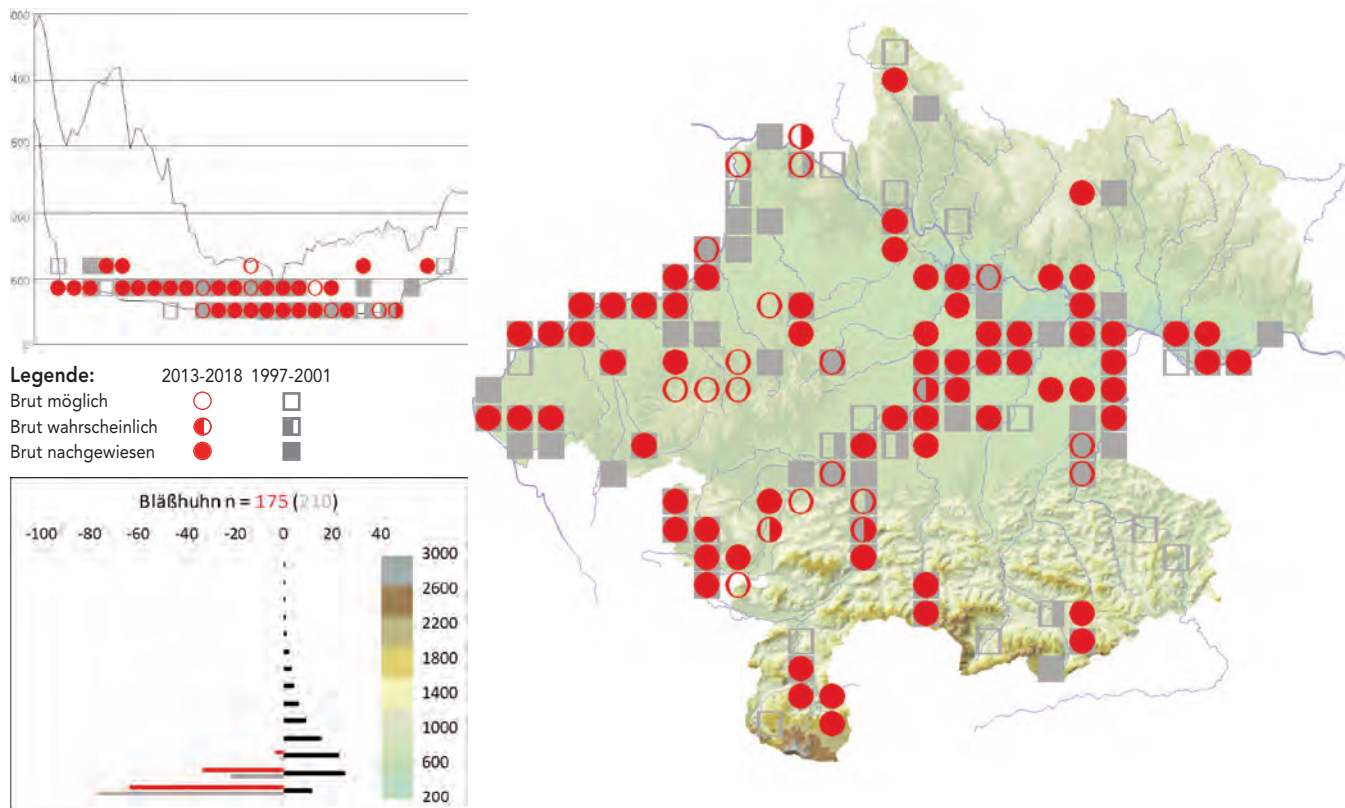
lungen und Siedlungsnähe, wobei sie hier auch Wasservogel-Fütterungen nutzen.

Bestand und Siedlungsdichte

Der Gesamtbestand in Oberösterreich wird auf 300 bis 500 Brutpaare geschätzt² mit unterschiedlichen Dichten in den verschiedenen Landesteilen. Brutnachweise liegen von 139 Sextanten (1 Sextant = 36 ha) vor und von weiteren 128 Sextanten mit Brut wahrscheinlich oder möglich. Bei sehr unterschiedlichen Siedlungsdichten von bis zu 8 Bp./10 ha³ scheinen diese geschätzten Bestandszahlen möglich zu sein. Diese Siedlungsdichtewerte stammen allerdings bereits aus dem Jahr 2000. Im grenznahen Vogelschutzgebiet Weidmoos/Salzburg brüten Blässhühner auf etwa 70 ha nutzbarer Wasser- und Schilffläche in jährlich sehr stark schwankender Dichte von z. B. 25 Revieren im Jahr 2017 (3,6 Rev./10 ha) bis zu 55 Revieren im Jahr 2008 (7,9 Rev./10 ha)⁶.

Veränderungen im Vergleich zum Atlas 2003

Verbreitung, Rasterfrequenz (21 % aktuell zu 24 % Atlas 2003) und Verteilung nach Seehöhen sind sehr ähnlich und liegen sicher im Unschärfbereich unterschiedlicher Erfassung und Darstellungsmethodik. Fehlenden Brutnachweisen am Inn von Schärding bis Passau, an der oberen Donau, im Ennstal südlich von Steyr und Besiedlungslücken im mittleren Traun- und Agertal stehen mögliche neue Brutgebiete am Attersee, im zentralen Innviertel und im oberösterreichischen Zentralraum gegenüber. Im Traungebiet nehmen die



Bestände nach einem Höchststand 2008 ziemlich kontinuierlich ab (A. Schuster mdl. Mitt.). Österreichweit ist der Trend schwankend bis leicht zunehmend⁴.

Gefährdung und Schutz

Das Blässhuhn ist in Oberösterreich von 21. September bis Ende Dezember, also außerhalb der Brutzeit, jagdbar. Die Winterbestände übersteigen die Brutbestände um ein Vielfaches⁵. In etwa gleichbleibende Brutbestände und die Anpassung des Blässhuhns an künstlich angelegte Kleingewässer weisen auf keine aktuelle großräumige Gefährdung hin. Schutzziele sind die Erhaltung bzw. Schaffung von Stillgewässern mit flachen Ufern, Wasserpflanzenbeständen, Deckung und Störungsfreiheit.

Gerhard Aubrecht

¹BIRDLIFE INTERNATIONAL (2019); ²BIRDLIFE ÖSTERREICH (2019a); ³SCHUSTER (2003g); ⁴TEUFELBAUER et al. (2017); ⁵TEUFELBAUER et al. (2015); ⁶REVITAL (2018b)



Pichlingersee, Linz/OÖ (10.1.2017, W. Weißmair)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rallenvögel 208-217](#)